

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 10, Ecke Bismarckstraße 12 bis 14 bezw. Bismarckstraße 1. Eingang für Deutsches Reichsantheil: Gr. Ulrichstraße 10. — Fernsprechamt: 512, 1218, 1353, 425. — Druckerei: Gr. Ulrichstraße 34 (Tel. Nr. 1553) und Bismarckstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1455). — Verantwortlich für die Redaktion: Stahler-Druckerei in Halle 5.

Nummer 200

Halle a. S., Freitag, den 12. März

1915

Neue Fortschritte unserer Verbündeten.

(W. Z. B.) Wien, 11. März. Antlisch wird verlautbart: Die in den letzten Kämpfen in Russisch-Polen und an der Front in Westgalizien bei und südlich Gorlice eroberten Terrainschnitte und Höhenlinien sind fest in unserem Besitz. Versuche des Feindes, einzelne Stützpunkte wieder zurückzuerobern, scheiterten durchweg. Neuer starker Schneefall in den Karpathen hat die Gefechtsstätigkeit sehr behindert. Trotz dieser ungünstigen Witterungsverhältnisse hielten in manchen Teilen der Gefechtsfront die Kämpfe an. So wurde bei Besznina eine Höhe der Gegner, mehrere Kompagnien stark zurückgeworfen, zwei Offiziere und 350 Mann gefangen. Einzelne Nachtangriffe des Feindes wurden bei Verlusten des Angreifers zurückgeschlagen. Den vor den eigenen Stellungen nördlich Radworna zurückgeworfenen feindlichen Kräften wurden in der Verfolgung noch weitere 280 Mann an Gefangenen abgenommen. Im übrigen war an dieser Front sowie in der Bukowina Ruhe. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Vom Unterseebootkrieg.

Köln, 11. März. Laut „Kölnischer Zeitung“ meldet der Kapitän des heute in Zmuiden eingetroffenen Dampfers „Terrier“, daß er sieben Meilen nordöstlich von Showbenant das Wrack eines gesunkenen Dampfers bemerkt habe, dessen Masten etwa drei Meter aus dem Wasserspiegel ragten. (W. Z.)

Berlin, 11. März. Antlische Erklärung in der Budgetkommission des Reichstages: Die durch die Presse bekannt gewordene Ankündigung der britischen Admiralität, daß die gefangene Beflagung von U-Booten einer anderen Behandlung unterworfen werden sollte als andere Kriegsgefangene, ist sofort zum Gegenstand einer Anfrage bei der englischen Regierung gemacht worden. Dabei ist kein Zweifel darüber gelaufen worden, daß zur schärfsten Vergeltung geschritten werden würde, falls sich die Ankündigung bestätigen sollte. (W. Z.)

Niederlage eines Landungsstörps in den Dardanellen

Atken, 11. März. Die Engländer und Franzosen versuchten vom Meerbusen von Saros aus, zur Befestigung der Dardanellen wieder Kruppen zu landen. Als 2000 Mann an Land gegangen waren, griffen die Türken an und zwangen den Feind, sich unter vernichtenden Verlusten wieder einzuschiffen. (W. Z.)

Neue Kämpfe an der Ister.

Weitere Verhältnisse an der Ister. Amsterdamer 11. März. „Zij“ meldet aus St. Etienne: Die Schenker haben die Besatzung durch ganz Belgien halten immer noch an. In Konflikt mit den Besatzern ansonsten und durch das von der Ister abgezogen. In Belgien treten neue mit Soldaten an. Die meisten gehen sofort weiter, andere bleiben bis zum nächsten Morgen. In Zehnminuten und Stände werden viele Automobile und Wagen durchgegriffen. Nach der hier allgemein vorherrschenden Ansicht soll nun nach der Befestigung der Westfrontlinie verfahren werden, die Isterfront zu durchbrechen. Die Zehner der Truppen stehen dem Feind gegenüber, der Feind abgesehen, heißt der Kommandant ihnen eine besetzte Artillerie. Diese Zehner überholen sich jetzt täglich. — Offener nachmittags 13 Uhr kam eine englische Flugmaschine über der Ister, hielt und landete. Die Besatzung ergriffen ein heftiges Feuer. Der Pilot wurde durch einige Schüsse ab, die jedoch anscheinend ohne Erfolg blieben. Auch ein zweiter Fall aus der Richtung der Ister, machte an der Grenze halt und zog einen anderen Weg zurück. Seine Nationalität konnte nicht festgestellt werden. Aus der Richtung der Ister ist heftiger Kanonendonner vernommen. Wahrscheinlich hat der erwartete große Kampf an der Ister bereits begonnen. (W. Z.)

Die amtlichen französischen Berichte.

Paris, 11. März. Amtlicher Bericht vom 10. März nachmittags: Nördlich des Ozeans im Gebiet von Metz. Die Besatzung hat sich zurückgezogen. Die Lage ist unverändert. Die Bedeutung unserer Kämpfe in der Champagne existieren Erfolge bestätigt sich. Ein deutscher, sehr heftiger Gegenangriff erfolgte nichts auf die Seite des Feindes, wurde aber erfolgreich abgewiesen. Wir genommen überdem etwas Gelände längs der Straße Verdun—Lorraine. Auf der Spitze nördlich von Le Mans erreichte unsere Infanterie, nachdem ein heftiger Schusskampf erobert worden war, bereits gestern Abend ein Gebiet, jenseits dieses Schanzwerkes, den durch einen Weg von Verdun nach Mailly de Champagne bescheiden Ort. In den Kruppen gewonnen wir in Verdun ein. Verdun und die Höhen vor Verdun erobert vor. Im Valentinell der Feind um 4 Uhr nachmittags einen Gegenangriff und eroberte die Schanzwerke, welche mit am Vormittag gewonnen hatten. Der Feind unternahm zum zweiten Male einen Gegenangriff. Den letzten Nachrichten zufolge dauert der Kampf fort. Paris, 11. März. Amtlicher Bericht vom 10. März. Am 10. März haben sich heftige Gefechte an der Ister mit 2000 Mann der englischen Armee, von unserer Infanterie unter Führung, einen bedeutenden Erfolg davon, nahm das Ziel

Englische Flieger in Holland.

Amsterdam, 11. März. Aus Oostburg wird gemeldet: Gestern Mittag ist in der Gegend von Briel in Holland ein mit zwei Fliegern bemannetes englisches Flugzeug wegen Benzinmangels gelandet. Die Flieger waren morgens 10 Uhr aufgeflogen und haben im West der Küste verloren. Die holländische Grenzschutzbehörde der Gegend. Die Flieger wurden interniert und haben die Nacht in Oostburg verbracht. (W. Z.)

Die schweren russischen Verluste in den Karpathen.

(W. Z. B.) St. Petersburg 11. März. Der Drang der Russen, um jeden Preis an der Garpatenfront einen Erfolg zu erringen, führt trotz des noch nicht gänzlichen Sieges und der getragenen eigenen Verluste zu heftigen Kämpfen. Die Angriffe der Russen, die auch diesmal ihre Soldaten in reichlichster Zahl dem Tod schickten, scheiterten trotz aller riesigen Verluste.

Selbstmord des russischen Generals Sievers.

Frankfurt a. M. 11. März. Aus Petersburg wird der „Frankf. St.“ indirekt gemeldet: Der Oberkommandant der vierzigsten Armee, General Baron Sievers, verübte Selbstmord, wie aus Berichten über die abgeleiteten Tranchieren in der lutherischen Annahmestelle hervorgeht. (W. Z.)

Das deutsch-türkische Bündnis.

Konstantinopel, 11. März. Die „Agence Wolff“ ist ermächtigt, formell zu erklären, daß die in der ausländischen Presse erschienenen Nachrichten über die Bedingungen des Bündnisvertrages, der zwischen der Türkei und Deutschland besteht, in keiner Weise der Wirklichkeit entsprechen. (W. Z. B.)

Die Versuchungen der Triplicentente an Rumänien und Bulgarien.

Bukarest, 11. März. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Rom teilt: Er habe zuverlässig erfahren, daß die von der Triplicentente an Rumänien und Bulgarien abgegebenen Zusicherungen, wonach die letzte Zukunft der Kriegszuge daraus resultiert und garantiert wurde, nach Ansicht der Regierung

Die deutschen Gefangenen auf Korfika.

Berlin, 11. März. Die Nord-Deutschen Ztg. schreibt: Ueber die Lage der deutschen Gefangenen auf der Insel Korfika, besonders in Galabunde, werden in der Öffentlichkeit mehrfach Angaben verbreitet worden, die Ungeheimheit und Bemerkung hervorgerufen. Durch Besatzung einer neutralen Macht sind nunmehr die Gefangenenlager auf Korfika, namentlich auch das von Galabunde, besichtigt worden. Soweit dabei Mißstände festgestellt wurden, wird die französische Regierung veranlaßt werden, alsbald gründlich Wobste zu schaffen.

Ein englisches U-Boot gegen einen englischen Dampfer.

London, 11. März. Aus London wird der „W. Z.“ am 11. März berichtet: Als der englische Dampfer „Gloria“ mit einer Besatzung von vierzig Mann auf See war, wurde er von einem englischen U-Boot angegriffen. Es erfolgte ein Zusammenstoß, allein die beiden Fahrzeuge blieben unbeschädigt. Ein englischer U-Boot erklärte der Minister des Meeres, die Kommandant habe den Verlust eines Raubkriegsschiffes bezweifeln gehalten. (W. Z.)

Die amerikanisch-japanische Spannung.

Washington, 11. März. Die „Central News“ melden aus Washington: Die Ablehnung des Vermittlungsverschlages zwischen Amerika und Japan kam hier nicht unerwartet, hat aber die Spannung zwischen Washington und Tokio aufsteigend wesentlich verschärft. Man erwartet weitere Maßnahmen, sobald die gesamte genaue Aufstellung der japanischen Kräfte in China in Washington vorliegt. Der amerikanische Gesandte hat am Sonntag mit dem amerikanischen Staatssekretär Bryan mehrere Besprechungen. (W. Z.)

Protest gegen die Beschlagnahme der „Dacia“.

Paris, 11. März. „Progrès“ meldet aus Paris: Der Besitzer des Dampfers „Dacia“, der in Amerika naturalisiert wurde, hat der französischen Regierung einen Protest gegen die Beschlagnahme des Schiffes überreicht. Die Angelegenheit wird gleichzeitig gerichtlich und diplomatisch angetrieben werden.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Capitani, 11. März. (W. Z.) Oberst von Zentner meldet amtlich, daß er am Sonntag ein Lager des Feindes in Sabas erobert habe. Die britischen Truppen hätten keine Verluste, der Feind habe einen (1) Verwundeten erlitten. Auch das sehr kleine Gefolge des Generals Kommandant ist leicht verwundet. (W. Z. B.)

Kriegsgefangene für landwirtschaftliche Arbeiten.

Berlin, 11. März. Die Durchföhrung der Arbeitseinstellung und der Grube sich die Überzeugung der Kriegsgefangenen geben in diesen Tagen von Kommandanten zu, bei denen sich der Besatzung an Kriegsgefangenen angeschlossen ist. Wenn möglich, werden nur solche Kriegsgefangene zur Verfügung gestellt, die von Haus aus in der beschriebenen landwirtschaftlichen Arbeiten nicht bewandert sind. Auch den Wünschen der Heineren Arbeiter wird ausgiebig dadurch Rechnung getragen, daß tagelange Gehege in ihren kleinen Gruppen (2 Mann) verwendet werden dürfen. Auch die Lebensmittel werden in Vertiefung des kleinen Beckens als Abfallstoffe verwendet.

